

Antrag

der Abg. Klubobfrau Mag.^a Berthold MBA, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Heilig-Hofbauer BA MBA
betreffend kostenlose Menstruationsartikel

Viel zu lange ist das Thema Menstruation mit Scham und Stigmatisierung behaftet und gilt noch immer als Tabu - obwohl es über 50 % der Bevölkerung einen Großteil ihres Lebens begleitet und einige Kosten nach sich zieht. Es ist höchste Zeit, das Thema aus dem Schmutzdeck herauszuholen, die monatlichen Blutungen mit all ihren Begleiterscheinungen im Privaten wie im Berufsleben offen ansprechen zu können und für einen Zugang zu kostenlosen Menstruationsprodukten zu sorgen. Denn noch immer gibt es Mädchen und Frauen, die während ihrer monatlichen Regelblutungen nur eingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Das zur Verfügungstellen von kostenlosen Menstruationsprodukten für alle, die es brauchen, ist „von grundlegender Bedeutung für Gleichberechtigung und Würde“, wie Shona Robison, Ministerin für soziale Gerechtigkeit des Vorreiterlandes Schottland, pointiert kommentiert hat. Ziel muss eine periodenfreundliche Gesellschaft sein und damit die Normalisierung der Menstruation im Sinne der Gesundheit und der Chancengleichheit.

Durchschnittlich 500 Mal erleben menstruierende Personen in ihrem Leben „ihre Tage“. Wie eine aktuelle Erhebung der Arbeiterkammer zeigt, fallen dafür Kosten bis zu € 2.640,- für Menstruationsartikel an. Auch wenn die „Tampon Tax“, die Mehrwertsteuer auf Monatshygieneartikel, unter der schwarz-grünen Bundesregierung Ende 2020 auf 10 % gesenkt worden ist, sind gerade junge oder armutsbetroffene Frauen finanziell stark belastet durch die unabwendbaren monatlichen Kosten.

Diese sogenannte Periodenarmut wird auch in den Ergebnissen der repräsentativen Befragung der Kinderrechtsorganisation Plan International „Menstruation im Fokus. Erfahrungen von Mädchen und Frauen in Österreich und weltweit“ sichtbar. Jeweils 500 Frauen und Männer zwischen 14 und 45 Jahren wurden in Österreich dazu befragt. 53 % der Befragten würden sich besser mit Hygieneartikeln versorgen, wenn diese günstiger wären. In der jüngsten Gruppe sagten dies sogar 68 %. Fast jede dritte Frau gab außerdem an, die monatlichen Ausgaben für Menstruationsprodukte seien für sie eine finanzielle Belastung. 17 % zögern den Wechsel von Tampons, Binden oder Slipeinlagen bewusst hinaus, um länger damit auszukommen und gehen somit das Risiko von Infektionen ein. Jede vierte Befragte versucht aufgrund der Kosten möglichst wenig Periodenprodukte zu verbrauchen.

Eine Befragung der Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg (kija) unter 436 jungen Frauen im Bundesland Salzburg zeigte, dass 17 % der befragten Mädchen schon einmal in der Schule

fehlten, weil sie keine Menstruationsartikel hatten, mehr als ein Viertel aller Befragten verließen deshalb schon einmal frühzeitig den Unterricht. 19 % der Mädchen, die an der Umfrage teilnahmen, konnten sich Binden und Tampons schon einmal nicht leisten.

Daher fordern zahlreiche Organisationen und Interessenvertretungen - wie zum Beispiel die kija, die Bundesjugendvertretung, Plan International - die Bereitstellung von gratis Menstruationshygiene-Produkten am Arbeits- und Ausbildungsplatz (analog zu z.B. WC-Papier) und in allen öffentlichen Toiletten (Universitäten, Schulen, Museen etc.) und eine allgemeine Zugänglichkeit von Menstruationsartikeln unter Berücksichtigung von sozialen Hintergründen der Betroffenen.

Schottland ist Vorreiter bei der Bekämpfung der Periodenarmut. Bereits seit 2018 standen Menstruationsartikel an Schulen und Universitäten kostenfrei zur Verfügung. Seit August 2022 ist das Gesetz in Kraft, das Bildungseinrichtungen und städtische Einrichtungen verpflichtet, "kostenlose Periodenprodukte für alle, die sie brauchen" zur Verfügung zu stellen. Tampons und Binden sind damit an öffentlichen Orten wie etwa Gemeindezentren, Jugendclubs oder Apotheken kostenlos erhältlich.

In Österreich gibt es bisher nur vereinzelte Projekte: In Vorarlberg wurde im März 2023 beschlossen, dass in Landesschulen künftig kostenlose Menstruationsartikel aufliegen werden. Burgenland stellt ab Herbst 2023 kostenlose Menstruationsartikel in den Frauenberatungsstellen zur Verfügung. Wien stellt Mädchen und Frauen, die Unterstützung benötigen, ein Gut-scheinheft für kostenlose Periodenprodukte in Jugendzentren und Sozialmärkten zu Verfügung, die dann in allen Wiener Filialen einer Drogeriekette gegen Menstruationsprodukte eingetauscht werden können. Die Stadt Salzburg stellt im Rahmen eines Pilotprojekts kostenfrei Tampons und Binden am öffentlichen WC am Hanuschplatz zur Verfügung. Ab 2024 ist ein Sonderbudget von € 30.000,- eingepplant, mit dem Fraueneinrichtungen, Bewohner:innenser-vicestellen und Jugendzentren selbstständig Tampons und Binden kaufen und diese niederschwellig weitergeben.

Viele Projekte nehmen sich des Themas der Periodenarmut an, bleiben jedoch in Einzelmaßnahmen stecken. Hier braucht es niederschwellige Zugänge zu kostenlosen Menstruationsartikeln, die allen menstruierenden Personen, die es brauchen, offen stehen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

1. Die Salzburger Landesregierung wird aufgefordert,

- 1.1. dafür zu sorgen, dass kostenlose Menstruationsartikel in Einrichtungen des Landes zur Verfügung gestellt werden, insbesondere in Schulen, Beratungsstellen, Verwaltungsgebäuden, Kultureinrichtungen, Krankenhäusern,... und an den eigenen Arbeits- und Ausbildungsplätzen (analog zu z.B. WC-Papier) und
 - 1.2. Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen, Jugendzentren, Sozial-, Bildungs-, Kultur- und Sporteinrichtungen ein Sonderbudget für die Zurverfügungstellung von kostenlosen Menstruationsartikel im Zuge der Fördervereinbarungen zu gewähren,
 - 1.3. für finanzielle Belastungen, die aus diesem Antrag erwachsen und die über den aktuellen Landesvoranschlag hinausgehen, Mittel umzuschichten oder Verstärkermittel einzusetzen bzw. in den zukünftigen Budgets Mittel dafür einzuplanen.
2. Dieser Antrag wird dem Sozial-, Gesellschafts und Gesundheitsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 13. Dezember 2023

Mag.^a Berthold MBA eh.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl eh.

Heilig-Hofbauer BA MBA eh.